

Interview mit Tobias Goldfarb

- 1) Lieber Tobias, nach „Niemandstadt“ ist „Waraka“ nun dein zweiter Jugendroman. Was hat dich zu „Waraka“ inspiriert?

Ich wollte schon immer ein Buch mit Angst als zentralem Thema schreiben, aber hier kam die Idee, dass mein Held selbst die Angst als Machtinstrument einsetzen soll – und das ablehnt.

Womit ich nicht gerechnet hatte: Durch Putins Überfall auf die Ukraine ist das Thema Herrschaft durch Angst bedrückend aktuell geworden. Nur die Angst hält solche Diktatoren an der Macht, und genau wie die Hüter der Großen Schlange droht uns Putin ständig mit der vollständigen Apokalypse – wenn wir nicht das tun, was er verlangt, wird die Welt untergehen. Wo bleibt ein Prinz Arkyn, der das System der Angst entlarvt und besiegt?

- 2) Prinz Arkyn wächst in einer Autokratie auf, einer isolierten Kultur, die unterdrückt und schließlich befreit wird. Welchen Stellenwert hat dieser Teil der Geschichte für dich?

Das ist ein ganz elementarer Teil des Buches. Als zu Beginn der Corona-Pandemie die Grenzen geschlossen wurden, die Schulen dicht machten, die Menschen sich ins Private zurückzogen, habe ich mir Gedanken darüber gemacht, was geschehen würde, wenn das einfach so bleibt – wenn eine Gesellschaft sich aufgrund von Angst isoliert, sich vom Rest der Welt absondert. Wie leicht manipulierbar wird eine solche Gesellschaft? Was müsste ein Herrscher tun, um die Angst weiter lebendig zu halten?

- 3) Was ist das Faszinierende an dem von dir geschaffenen Land "Waraka"? Und was vielleicht auch das Gefährliche?

Bei »Waraka« habe ich mich von den Mythen und Legenden der Inka, Azteken und Maya inspirieren lassen – eine unglaubliche Fundgrube an sagenhaften und skurrilen Kreaturen. Eine schöne Abwechslung zu den Elfen, Zwergen und Trollen der europäischen Mythen- und Märchenwelt, die uns so oft begegnen. Und auch die Tierwelt des südamerikanischen Kontinents hat es in sich – den »Smilodont«, den Säbelzahnjaguar, der Arkyn begleitet, hat es tatsächlich gegeben, ein wirklich unglaubliches Wesen. Doch die eigentliche Gefahr geht, wie im echten Leben, nicht von wilden Tieren oder mythologischen Kreaturen aus, sondern vom Menschen und seiner unstillbaren Gier.

- 4) Welche besonderen Eigenschaften haben die Charaktere von Saga und Arkyn?

Die beiden sind sehr gegensätzlich: Arkyn weiß nichts von der Welt, er hat sein Leben in einem goldenen Käfig verbracht. Ohne seinen Begleiter, den Smilo, würde er keinen Tag im Urwald von Waraka überleben. Aber er wächst mit seinen Aufgaben, im Lauf des Abenteuers begreift er, welche Verantwortung auf seinen Schultern liegt – und wie er dieser Verantwortung gerecht werden kann.

Saga hingegen hat vor nichts Angst – doch sie hat alles verloren. Sie ist die einzige Überlebende eines schrecklichen Schiffbruchs, sie weiß nicht einmal, ob sie tatsächlich noch lebt, oder Arkyn in der Welt der Geister begegnet. Warum sollte sie noch für etwas kämpfen? Für Gold? Für Rache?

Beide, Saga und Arkyn, vereint ein dunkles Geheimnis aus der Vergangenheit ihrer Familien. Als sie diesem Geheimnis auf die Spur kommen wissen sie, was sie tun müssen.